

Baselstrasse 6 (1600/1620 bis 1946)

1881–1946: Parz.-Nr. A 582 (1872–1881: Nr. A 50; 1825–1872: Nr. A 86)
(1872–1900: Haus- und Brandlager-Nr. 205; 1798–1872: Nr. 198)



93. Haus Baselstrasse 6 (1941), nach dem Abbruch der Häuser Baselstrasse 2 und 4 (1936). Links das Wohnhaus, im Wesentlichen in der Gestalt nach dem Umbau um 1860 mit rückwärtiger Laube, rechts angeschnitten die grosse Scheune, dazwischen im Hintergrund das 1894 neu errichtete Nebengebäude unter anderem mit Waschhaus. Die Abschränkung im Vordergrund entspricht der ehemaligen Baulinie des Hauses Baselstrasse 8.

Geschichte

Wohl kurz nach der Aufteilung der Liegenschaft Baselstrasse 6–8 wurden auch Haus und Hofstatt auf der späteren Parzelle Baselstrasse 6 auf zwei Parteien aufgeteilt; die Zinsen bezahlten die Besitzer hälftig. Um die Mitte der 1710er-Jahre konnte Johann Georg Meyer-Fuchs, Erbe der Haushälfte neben der Nr. 8, auch die andere Hälfte übernehmen. Anschliessend ging der Hof durch Vererbung für drei Generationen an die Familie Bertschmann, dann wiederum für drei Generationen an die Familie Stump. Bei einer Erbteilung wurden 1732 Haus, Hofstatt, Scheune, Stallung, Trotte, Schopf, Kraut- und Baumgarten erwähnt. Für die Zeit um 1740 sind neben der Besitzerfamilie drei Mieterhaushalte fassbar. Die Volkszählung von 1774 belegt dagegen grosszügigere Wohnverhältnisse der wohlhabenden Familie: Erwähnt werden die Witwe von Johann Georg Bertschmann-Eger, zwei Söhne, ein Knecht und zwei Mägde. Der Viehbestand von drei Ochsen, zwei Kühen und vier Schweinen weist auf wohlhabende Vollbauern hin.

Von 1835 bis zu ihrem Tod 1851 bewohnte die Witwe Magdalena Stump-Fischer das Haus allein mit einer Magd. Danach kam die Liegenschaft in den Besitz ihres Schwie-

gersohns Samuel Stump-Stump, Ratsherr, Gemeinderat und Gemeindepräsident. Dieser bewohnte das Haus jedoch nicht selbst, sondern blieb im väterlichen Haus mit Schmiede an der Baselstrasse 51¹ und überliess das Haus Baselstrasse 6 seinen zahlreichen Kindern.

Laut Brandlagerbuch erfolgten um 1860 umfassende Um- und Neubauten: Das Haus wurde vergrössert und mit einer rückwärtigen Laube versehen; neu erbaut wurde ein Waschhaus mit Schopf und Schweinestall; zudem wurden weitere Schöpfe und Ställe, teils mit Wohnräumen, neu errichtet. Alleiniger Besitzer wurde 1866 Johann Jakob Stump-Stump. Gemäss der Volkszählung von 1870 bewohnten jedoch auch weitere Familienmitglieder das Haus: Erwähnt werden die Ehefrau des Besitzers, sein lediger älterer Bruder Samuel, der in der Landwirtschaft mitarbeitete, seine Schwester Louise mit ihrem Mann Johannes Hess und einem Töchterchen sowie eine Magd und zwei Knechte. 1875 verkaufte Johann Jakob Stump-Stump die Liegenschaft und bewohnte fortan das vom Vater ererbte Haus Baselstrasse 55.²

Die Initialen des Käufers Johann Georg Basler-Basler und seiner Frau sowie die Jahrzahl 1881 sind für eine Scheune überliefert, was sich mit einem dokumentierten Bauvor-

haben deckt: Er liess Scheune und Schopf abbrechen und in grösserer Form, in der Grundfläche fast dem Wohnhaus entsprechend, neu errichten. Im Haushalt der Besitzerfamilie lebten 1880 zwei Knechte und eine Magd, was weiterhin auf einen grösseren Landwirtschaftsbetrieb hinweist. Das schmalere rückwärtige Nebengebäude an der Grenze zur Nr. 8 fiel 1894 weitgehend einem Brand zum Opfer und wurde sogleich wieder aufgebaut. Es bestand aus einem Holzschopf, einem Waschhaus und einem Knechtezimmer im Obergeschoss. Der Schwiegersohn von Johann Georg Basler, Julius Maurer-Basler, führte die Landwirtschaft weiter und liess bis kurz vor seinem Tod 1931 kleinere bauliche Anpassungen vornehmen. Nach dem Tod seiner Witwe wurde die Liegenschaft 1941 durch das Erbschaftsamt verkauft.

Als nach dem Abbruch der Häuser Baselstrasse 2–4 im Jahr 1936 deren Parzellen zur Allmend geschlagen wurden, erlangte die grosse, sich weit in die Tiefe erstreckende Liegenschaft Baselstrasse 6 eine besonders exponierte Ecklage und wurde damit sozusagen Teil des «Dorfeingangs». Dies machte sie für eine Neunutzung attraktiv. Der Bauernhof wurde 1944 abgebrochen und die Neuüberbauung 1946 vollendet. Der Neubau erhielt neu die Hausnummer 2 (siehe Baselstrasse 2 / Bettingerstrasse 1–3 [ab 1946]).

Beschreibung

Das traufständige Grossbauernhaus in der Gestalt seit den 1860er-Jahren ist mehrfach fotografisch dokumentiert (Abb. 8 und 93). Der zweigeschossige Wohnbereich im rechten Teil des Hauses manifestierte sich gegen die Strasse mit drei Fensterachsen; durchfenestert war auch die freistehende rechte Seite. Unmittelbar links neben der Haustür in der ersten Fensterachse befand sich ein grosses Scheunentor mit geradem Sturz.

Aufnahmen nach dem Abbruch der Häuser Baselstrasse 2–4 im Jahr 1936 (Abb. 93) zeigen auch die rückwärtigen Gebäude der grosszügigen Anlage: das grosse Ökonomiegebäude von 1881 mit weit herabgezogenem Dach gegen den offenen Hof zum Wohnhaus hin und im Hintergrund, an der Grenze zur ehemaligen Parzelle Baselstrasse 8, das Gebäude von 1894 mit Schopf, Waschhaus und Knechtezimmer.

Eigentümer und Bewohner

Teil neben Nr. 4

- 1666?–1708 Paul Schneider-Göttin-Schmid-Stürm (1636–1708)
- 1708–1710 Balthasar Schultheiss-Cueni-Emberger (1661–1740); Kauf für 350 Pfd.
- 1710–1715 Johannes Hauswirth-Fuchs-Buser (1684–1746), Schreiner
- ab 1715 Johann Georg Meyer-Fuchs (1673–1727); vereinigt mit Teil neben Nr. 8

Teil neben Nr. 8

- 1618?–1632? Niklaus Hauswirth-Schlup (erwähnt 1581–1623), Schmied; danach die Erben

- 1643–1650? Johannes Hauswirth-Keller (1600; erwähnt bis 1680), Sohn von Niklaus Hauswirth-Schlup
- 1658?–1659? Anna Höner-Gürtler (erwähnt 1624–1658), Witwe
- 1659?–1665? Leonhard Götschin-Muntzinger-Höner (erwähnt 1630–1674), Metzger, Schwiegersohn von Anna Höner-Gürtler
- 1666?–1669 Johann Jakob Götschin-Hagist (1632–1667), Sattler, Sohn von Leonhard Götschin-Muntzinger-Höner; Anteil; danach die Erben
- 1666?–1669 Simon Meyer-Götschin (1638–1673), Schwiegersohn von Leonhard Götschin-Muntzinger-Höner; Anteil
- 1669–1678? Simon Meyer-Götschin (1638–1673); ganzer Teil neben Nr. 8; danach die Erben
- 1679?–1688? Johann Georg Sieglin-Meyerhofer-Götschin-Aebin (1648–1719), Mitglied des Gerichts, Ehenachfahr von Simon Meyer-Götschin
- 1690?–1693? Simon Meyer-Fuchs (1663–1702), Sohn von Simon Meyer-Götschin
- 1694–1698? Leonhard Meyer-Philipp (1668–1725), Sohn von Simon Meyer-Götschin
- ab 1699? Johann Georg Meyer-Fuchs (1673–1727), Sohn von Simon Meyer-Götschin
- 1715 Vereinigt mit Teil neben Nr. 4

Ganze Parzelle

- 1715–1727 Johann Georg Meyer-Fuchs (1673–1727)
- 1727?–1734 Theobald Bertschmann-Meyer-von Arx (1687–1734), Schwiegersohn von Johann Georg Meyer-Fuchs
- 1734–1788? Johann Georg Bertschmann-Eger (1723–1772), Mitglied des Gerichts, Geschworener, Sohn von Theobald Bertschmann-Meyer-von Arx; danach die Erben; Schatzung 1772: 1600 Pfd.
- 1737?–1741 Daniel Stahl-Tschudi (1692–1755), [Mieter]
- 1738?–1742? Johannes Rynacher-Göttin (1697–1744), [Mieter]
- 1742? Jakob Bitterlin-Wenk (* 1677; erwähnt bis 1743), [Mieter]
- 1788?–1815 Johann Georg Bertschmann (1743–1815), Sohn von Johann Georg Bertschmann-Eger
- 1815–1851 Friedrich Stump-Fischer (1773–1835), Bäcker, Neffe von Johann Georg Bertschmann; danach die Erben; Schatzung: 1900 Fr.
- 1851–1866 Samuel Stump-Stump (1802–1866), Schmied, Mitglied des Grossen und des Kleinen Rats sowie des Zivilgerichts, Gemeinderat, Gemeindepräsident, Schwiegersohn von Friedrich Stump-Fischer; Schatzung: 1600 Fr.
- 1866–1875 Johann Jakob Stump-Stump (1831–1883), Metzger, Wirt, Sohn von Samuel Stump-Stump; Kauf für 17'100 Fr.

- 1870?–1875? *Johannes Hess-Stump (1840–1907), Bierbrauer, Schwiegersohn von Samuel Stump-Stump, [Mieter]*
- 1875–1893 Johann Georg Basler-Basler (1845–1893); Kauf für 23'000 Fr.
- 1893–1917 Anna Basler-Basler (1850–1916), Witwe von Johann Georg Basler-Basler; danach die Erben
- 1917–1931 Julius Maurer-Basler (1877–1931), Schwiegersohn von Johann Georg und Anna Basler-Basler
- 1931–1941 Anna Maria Maurer-Basler (1873–1939), Witwe von Julius Maurer-Basler; danach die Erben
- ab 1941 Eduard Felder-Martinet (1903–1964)

FA

1 Häuser in Riehen 1 (1996), S. 55.

2 Ebd., S. 63.